

# Pressemitteilung

vom 20. März 2018

## Zum Umgang mit kulturellem Erbe

Projekte wie die kunsttechnologische Untersuchung und Restaurierung der Kreuzwegstationen von Adam Kraft zeugen von einem sich wandelnden Umgang mit dem kulturellen Erbe. Denkmalpflege und Restaurierungsauffassungen spiegeln stets Moden ihrer Zeit, so dass sich bei den Kreuzwegstationen auch die Frage stellte, wie mit früheren restauratorischen Maßnahmen umzugehen ist. Erschwerend kam hinzu, dass die Reliefs nicht zeitgleich abmontiert und ins Innere verlegt worden waren, so dass sie sich in unterschiedlichen Zuständen erhalten hatten.

Gründliche Voruntersuchungen waren daher unerlässlich. Das Verständnis für die überaus wechselvolle Restaurierungsgeschichte trägt dazu bei, Alterungsspuren und Veränderungen als Teil der Geschichte eines Werks zu akzeptieren und überdies als Informationsträger zu schätzen. Heute nimmt man in der Regel Abstand von Rekonstruktionen am Objekt. Ergänzungen von Formen und Figuren, deren Aussehen nicht bekannt ist, wären reine Interpretation im Spiegel des aktuellen Zeitgeistes. Daher werden Fehlstellen belassen, auch eine verblasste Farbigkeit wird nicht aufgefrischt. Das im Laufe seiner Zeit gewordene authentische Objekt steht heutzutage im Fokus der Bemühungen.

Wichtig ist vor allem eine vollständige Dokumentation, so dass spätere Generationen nachvollziehen können, welche Maßnahmen ein Restaurator einst durchgeführt hat. Außerdem wird großer Wert auf Reversibilität gelegt: Getroffene Maßnahmen müssen stets problemlos wieder rückgängig gemacht werden können.

### **Kontakt**

Dr. Sonja Mißfeldt  
Leiterin des Referats  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon  
09 11 13 31-103  
Telefax  
09 11 13 31-234  
E-Mail  
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum  
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift  
Kornmarkt 1  
90402 Nürnberg  
www.gnm.de